



Laibacher Zeitung.

Samstag den 12. April.

M i t t e n.

Se. k. k. Majestät haben auf den eingelangten Bericht über die verheerende Ueberschwemmung in Prag und den Umgegenden, zur Unterstützung der dadurch hart bedrängten ärmeren Classe der Einwohner die Summe von Vierzig Tausend Gulden Conv. Münze allergnädigst bewilliget, und dieselbe unverzüglich zur Disposition Sr. kaiserl. Hoheit des Herrn Erzherzogs Stephan, Landes-Chef von Böhmen, zumitteln zu lassen geruhet.

Ihre Majestät die Kaiserin haben an das Comité in Prag, welches sich in Folge der in Böhmen Statt gehabten Ueberschwemmungen zur Unterstützung der Nothleidenden gebildet hat, einen Betrag von fünftausend Gulden Conv. Münze allergnädigst zustellen zu lassen geruhet, welcher ungesäumt seiner Bestimmung zugeführt worden ist.

Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter haben an das Comité, welches sich in Folge der in Böhmen Statt gehabten Ueberschwemmungen zur Unterstützung der Nothleidenden in Prag gebildet hat, einen Betrag von fünftausend Gulden Conv. Münze allergnädigst zustellen zu lassen geruhet, welcher ungesäumt seiner Bestimmung zugeführt worden ist.

Nach der großmüthigen Unterstützung, welche Allerhöchst Se. Majestät den durch die neuesten Wasser- verheerungen Verunglückten im Königreiche Böhmen zuzuwenden geruhten, traten Ihre kaiserl. königl. Hoheiten der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Carl und die Frau Erzherzogin Sophie an die Spitze der Wohltäter, indem der durchlauchtigste Erzherzog den Betrag von Viertausend Gulden Conv. Münze, die Frau Erzherzogin aber jenen von Eintausend Gulden Conv. Münze diesem milden Zwecke zu widmen,

und an Se. kaiserl. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Landes-Chef Böhmens gelangen zu lassen geruhten.

Zu gleichem Zwecke haben Se. kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ludwig einen Betrag von zweitausend Gulden Conv. Münze gnädigst verabsolgt, welcher ebenfalls dieser Widmung gemäß verwendet wurde.

Unaufgefordert, und bei der ersten Kunde des Unglücks der Uferbewohner in Böhmen, übergaben die Geschäftsführer des Großhandlungshauses S. M. Rothschild, in Abwesenheit des Chefs, das Großhandlungshaus S. G. Sina, Arustein und Eskeles, dann Hermann Todesco, Jedes Zehntausend Gulden Conv. Münze, dem Staats- und Conferenz-Minister Grafen von Kolowrat, und es wurde die ansehnliche Summe von Vierzigtausend Gulden ungesäumt zur Verfügung des hohen böhmischen Landes-Präsidiums gestellt.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 29. März d. J., die beiden künftländischen Subernal-Concepts-Practikanten, Carl Grafen v. Coronini-Cronberg und Gustav Grafen v. Wilczek, zu unbefoldeten überzähligen Kreiscommissären im Küstenlande allergnädigst zu ernennen geruhet.

Die k. k. Studien-Hof-Commission hat die am Gymnasium zu Cilli erledigte Grammatical-Belehrerstelle dem Assistenten am Gymnasium zu Görz, Franz Schaffenhauer, verliehen. (W. Z.)

B ö h m e n.

Die Prager Zeitung vom 1. April enthält folgende bedauerliche Nachricht:

Prag, den 30. März. Die große Ueberschwemmung vom 28. und 29. d. M., welche der vom Jahre 1784 nur wenig nachstand, hatte auch das Local unserer Schnellpressen unter Wasser gesetzt, weswegen

am Sonntage kein Zeitungsblatt ausgegeben werden konnte. Zum Ersatze der dadurch ausgefallenen Nummer wird Morgen, Mittwoch, ein Blatt erscheinen. Ueber die Schrecknisse dieser Ueberschwemmung nähere und genaue Details mitzutheilen, ist jetzt unmöglich; die Bohemia wird dieselben in der nächsten Nummer bringen. Wir wollen hier nur erwähnen, daß der größere Theil der Altstadt, der untern Neustadt, die ganze Judenstadt, die Insel Kampa, so wie Carolinenthal, in welchem drei Häuser einstürzten, unter Wasser gesetzt waren. Das Elend in den überschwemmten Stadtheilen war groß, wurde jedoch durch die edelmüthigen Anstrengungen Ihrer k. k. Hoheiten der durchlauchtigsten Herren Erzherzogs Stephan und Carl Ferdinand, welche unermüdet für die Nothleidenden sorgten, und durch die mit Umsicht geleiteten Anstalten sämmtlicher Behörden, so wie durch die milden Gaben mehrerer Menschenfreunde, so viel es Menschenkräfte vermochten, gelindert. Wir haben den Verlust zweier Menschen zu betrauern, die durch das Umschlagen eines Kahn's den Tod in den Wellen fanden. Schrecklich muß aber die Noth in den, der Ueberschwemmung ausgesetzten Ortschaften auf dem Lande gewesen seyn, die sich selbst überlassen waren und denen bei dem schnellen Steigen des Wassers keine Hilfe geleistet werden konnte. Wir sehen mit Bangen den Bericht aus den überschwemmten Gegenden entgegen.

Die Red.

Ueber die Ueberschwemmung im Jahre 1845 liefert die Zeitschrift »Bohemia« unterm 4. April folgende Nachrichten: In Prag waren etwa 70 Gassen und Plätze unter Wasser. Beginnen wir am rechten Ufer von Wysehrad (Wyschegrad), so war der Weg, welcher unter dem Felsen von der Löpferwache führt, mit allen links liegenden Gebäuden unter Wasser. An der Wysehrader Hauptstraße ging das Wasser bis zu den Häusern Nr. 52 und 56. Von der Einmündung des Votibachs trat die Moldau zurück tief in's Nußlerthal; die ganze Niederung da war unter Wasser. Von der Spitalgasse war der Platz vor den sechs Herzogen und der obere Theil der Gasse frei; unter der Emausgasse und dem Emaus reichte die Fluth bis an den untern Theil der Dreifaltigkeitskirche und zu den Emauser Stiegen. Der ganze Podskal war überschwemmt, die Gränzen des Wassers liefen am untern Theile des Wenzelbades und dem Fuße des Provinzialstrafhauses bis ans Ende der Daubek'schen Ziegelhütte. Von den Schipkaer Mühlen war nur der hochgelegene Hof frei, das obere Schiffmühlgäßchen dagegen war von Nr. 240 bis 210, das Gärbergäßchen zwischen 213 und 242 bis 232 unter Wasser, welches in der Badgasse bis Nr. 231 ging.

Die Ausdehnung des Wassers auf der Altstadt haben wir bereits angegeben, nur berichtigen wir nachträglich, daß innerhalb des neulich angegebenen Raumes der höchste Theil der Jesuitengasse von Nr. 185 an, der Brückenmühlgasse bis 196, der Brückenplatz, die halbe Kreuzherrengasse, der größere Theil der Höfe des Clementinums, der Zummelplatz, der Salnitersplatz, der Judenfriedhof und ein Stück des Moldaustrandes um das Waschhaus inselfgleich trocken aus den Fluthen hervorragten. Die Agnesgasse war bis zum Hause Nr. 808 im Wasser, das auch noch vor der alten St. Agneskirche stand. Durch die Schnecken-gasse konnte man trocken bis ans Ufer gelangen, wo das Ueberstürzen der Fluthen und der vom Sturme aufgewirbelte Gischt an der Neumühlenwehre ein furchtbares Schauspiel bot.

Von allen Ufergegenden Prags litt am wenigsten die untere Neustadt. Da waren bloß einzelne, im Verhältniß zu den übrigen überschwemmten Stadtheilen geringe Punkte unter Wasser. Ein solcher war der gegen die Moldau zu gelegene untere Theil der Köhrgasse bis zum Hirschwaschhause, die Höfe der Neumühle und das untere Ende des Mühlgäßchens; ebenso war der größte Theil des Petersplatzes im Wasser, das vom Ufer an in das dritte Mühlgäßchen bis fast in die Petersgasse und das halbe Lonnengäßchen drang. An den Fortificationen hin stand das Wasser von den helmischen Mühlen bis in die Poricgasse zu den Häusern Nr. 1187 und 1161.

Wenden wir uns nun hinüber zur Kleinfeste, so sah man aufwärtsgehend den ganzen Jesuitengarten, die untere Ueberfußgasse, die Schiffsgasse bis zum Hause Nr. 124, die Heuwagsgasse bis zu den Gartenmauern des Waldstein'schen Gartens, die untern Gärten der englischen Fräulein bis zum Kohlenplatz unter Wasser. Die Neuegasse war nur von den Häusern 88 und 90 bis zum Hause 110 trocken. Der alte Zeughausplatz und die Peter- und Paulgasse war unter Wasser. Die ganze Insel Kampa stand in den Fluthen, die hölzerne Brücke über den Kampa-Moldauarm war hoch emporgehoben, und wäre, wenn nicht festgehalten von den Vorsprüngen der Häuser an diesem Arme, von den Wellen fortgerissen worden. Die Höfe des Bades bis zur Badgasse hin, der ganze Grandprioratsplatz, der zweite Maltheserplatz, der dritte Maltheserplatz zum größten Theile, die Breidauer-gasse fast ganz, und die in gleichem Niveau liegenden Theile der hintern Dominicaner-, der Spital- und der oberen Ueberfußgasse waren überschwemmt. Das Kleinfestner Ufer unter der Kettenbrücke war gleichfalls ganz unter Wasser. An den Ufern des

seyn, und dreißig andere angegeben haben. Es muß sich nun zeigen, ob die Gerichte es wagen gegen diese Werkzeuge der letzten Ummwälzung, welche die alte Regierung stürzen und die neue auf den Thron setzen halfen, einzuschreiten. Zur Sicherheit der Personen und des Eigenthums bildet sich gegenwärtig eine Bürgerwache. Alle Arbeiten stehen in Lausanne fast gänzlich still und dafür sind viele der redlichsten Bürger, welche keinerlei Antheil an den politischen Handeln genommen haben, genöthigt, die ganzen Nächte durch bewaffnet ihre Häuser zu bewachen!! (West. B.)

Der Schwab. Merk. berichtet aus der Schweiz vom 30. März: In diesem Augenblicke steht der hundertste Theil der ganzen Bevölkerung des Cantons Luzern in Folge der Jesuitenwirren auf dem Gebiete anderer Cantone und hat zu den Waffen gegriffen, um für persönliche Freiheit und Eigenthum einen gemeinschaftlichen Kampf zu führen. Von allen Seiten strömen diesen Jesuiten-Gegnern Freiwillige zu. In der Basellandschaft, heißt es, sey Sturm geläutet und das Zeughaus in Vöstal von den Freischaaaren geleert worden. Der Aufruf des Comités der Luzerner Flüchtlinge ist an die Bürger Luzerns und an alle Eidgenossen gerichtet, von Reiden, einem Luzernischen Gränzorte, Ende März datirt.

Nach den neuesten Berichten ist in der Nacht auf den 30. März um 12 Uhr der Freischaaarenzug von Zofingen aufgebrochen. Ein Feuer auf einem Berge bei Triengen galt als Signal zum Aufbruche. Gegen zwei Uhr war der Vortrab, aus etwa 2—300 Luzerner Flüchtlingen bestehend, bereits bis Dammersellen im Canton Luzern vorgerückt. Die Haupt-Columnne der Zuzüger mit schwerem Geschütze bewegte sich allmählich nach. Bauern, die von Atrishofen her (1/2 Stunde seitwärts Dammersellen) auf die Freischaaaren schossen, sollen durch Umzingelung des Dorfes und Einfestung des Gemeindendamms bald zum Schweigen gebracht worden seyn. In Sursee, heißt es, werden die Regierungs-Truppen, denen sich in der Nacht Landsturmänner beigefellt, den ersten Widerstand leisten.

Bern. Das Obergericht verurtheilte am 22. März 1845 dem Hrn. Buchhändler Jenni, Sohn, für die Publication des Werkes von Edgar Bauer den Streit der Critik mit Kirche und Staat, wegen der in demselben enthaltenen groben Angriffe auf die Religion und Sittlichkeit, in Anwendung der §§. 2, 3, 8, 12 und 22 des Gesetzes vom 9. Hornung 1832, zu einer Buße von 100 Fr. und einer Gefangenschaft von 35 Tagen. Die mit Beschlagnahme belegten Exemplare sollen vernichtet werden. (Die Auflage soll tausend Exemplare stark gewesen seyn.) Edgar Bauer hatte dieses Werk bereits früher in Deutschland herausgege-

ben und war dafür in Preußen erstinstanzlich zu einer dreijährigen Einsperrungsstrafe verurtheilt worden. Ein Exemplar konnte er der Sequestration entziehen und nach Bern schicken. (W. B.)

Deutschland.

Dresden, 30. März. Eben jetzt Morgens um 9 Uhr steht das Wasser der Elbe auf 9 am Elbmessers und scheint leider auch im Steigen zu seyn, wie es denn seit gestern Abends um 1/4 Ellen gewachsen. Eis trägt der Strom nicht mehr, dafür kommt aber eine Menge Holz, Balken, ja Brettermachungen, Thüren u. dgl. geschwommen. Das Wasser steht an der Appareille bis fast an die Brühl'sche Terrasse, eben so in der Fischergasse, am Elbberge und an andern Orten der Altstadt, wo zum Theil mit Rähnen gefahren wird, zum Theil Brettgerüste angebracht sind. In der Neustadt zeigt es sich erst noch in der Klosterstraße dagegen ist ein großer Theil von Friedrichstadt, der Viehweide und so weiter unter Wasser gesetzt, und die Communication nur auf gleiche Art möglich. Man hofft, daß die Kälte der vergangenen Nacht einem höhern Steigen Einhalt thun werde. Seit 1784 hat die Elbe einen so hohen Wasserstand nicht gehabt. — 5 Uhr Nachmittags. Die Fluthen der Elbe haben hier die Höhe von 1784 erreicht, und die Gedenktafel jenes Jahres an der Brücke überspült. 10 Ellen über 0. Vor dem königl. Schlosse gleicht der überschwemmte Platz einem Deiche! Auch in die Schloßgasse ist das Wasser bis zur kleinen Brüdergasse gedrungen. Die katholische Kirche, das Finanzhaus sind umflossen, eben so das prinzipale Palais, der Taschenberg und in Neustadt das Blockhaus. Die königlichen Ställe am Zwinger und der Ostra-Allee sind geräumt. Zwischen dem Schlosse und der katholischen Kirche fährt man in Rähnen. — Stafetten sollen die Nachricht vom Durchbruche großer Deiche in Böhmen gebracht haben. — N. S. Halb 6 Uhr Abends stand das Wasser am Elbmesser 10 1/2 Elle über 0. Von Pirna hören wir, daß es ganz unter Wasser steht. Die Prager und Pirnaischen Posten gehen über Dohna nach Lockwitz. Noch erwartet man hier den böhmischen oder Moldau-Eisgang. Aus Prag hören wir, daß alle Häuser am Wasser und in den niedern Gegenden, wie im Jahre 1784, überschwemmt sind. (W. B.)

Bekanntmachung.

Den P. T. Mitgliedern des historischen Provinzial-Vereins für Krain wird hiedurch geziemend mitgetheilt, daß für die Einzahlung der Jahresbeiträge, sowohl für dieses, als die folgenden Jahre, stets der Zeitraum vom 1. bis letzten April bestimmt worden sey, und daß zur Bequemlichkeit der in Laibach domicilirten P. T. Mitglieder, daselbst die Einsammlung der Jahresbeiträge durch den Vereinsdiener gegen Ausstellung der Quittungen bewerkstelliget werden wird.

Von der Direction des historischen Provinzial-Vereins für Krain. Laibach am 1. April 1845.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 3. April 1845.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	113 3/8	
detto detto zu 4 „ (in G.M.)	102 1/2	
detto detto zu 3 „ (in G.M.)	78 1/2	
detto detto zu 1 „ (in G.M.)	25 9/16	
Verloste Obligation. v. Hoffkam-	zu 5 pCt. 113 1/4	
mer-Obligation. d. Zwangs-	zu 4 1/2 „ —	
Darlehens in Krain u. Kera-	zu 4 „ —	
rial. Obligat. v. Tyrol, Vor-	zu 3 1/2 „ —	
arlberg und Salzburg		
Darl. mit Verlos. v. J. 1839 für 250 fl. (in G.M.)	332 1/2	
detto detto do. „ 50 „ (in G.M.)	66 1/2	
Wien-Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in G.M.)	65	
Obligat. der allgem. und Ungar.	zu 3 pCt. —	
Hofkammer, der ältern Com-	zu 2 1/4 „ 65	
bardischen Schulden, der in	zu 2 1/2 „ —	
Florenz und Genua aufge-	zu 2 „ 55	
nommenen Anlehen	zu 1 3/4 „ 45 1/2	
Obl. von Galizien zu 2 pCt. (in G.M.)	54	
Bank-Actien pr. Stück 1647 in G. M.		
Actien der Budweis-Linz-Brünner Bahn		
zu 200 fl. G. M. 200 fl. in G. M.		
Actien der österr. Donau-Dampfschiff-		
fahrt zu 500 fl. G. M. 756 fl. in G. M.		

K. K. Lotteriehungen.

In Triest am 9. April 1845:

37. 67. 84. 33. 21.

Die nächste Ziehung in Triest wird am 23. April 1845 gehalten werden.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten
Am 7. April 1845.

Hr. Carl Astruc, Proprietär, von Triest nach Wien. — Frau Gräfin Wickenburg, Sternkreuz-Ordensdame, sammt drei Fräulein Töchtern, von Graz nach Triest. — Hr. Innocencio Turini, Besitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Peter Salvagni, Rentier, von Triest nach Graz.

Am 8. Hr. Gustav Weibel, Dr. der Medicin, von Wien nach Triest. — Hr. Georg Pierzel, Maschinist bei der Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft, von Triest nach Wien. — Hr. Oskar Sosnowski, Gutsbesitzer, von Triest nach Graz. — Hr. Luigi Casati, Straßenassistent, von Triest nach Genua. — Hr. Raimund von Orlando, pens. Obrist, von Venedig nach Wien.

Am 10. Hr. Emil Sternikel Privat, von Triest nach Wien. — Hr. Johann Grill, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Georg Walzel, Kaufmann, von Wien nach Triest. — Frau Katharina Kobler, Kaufmanns-Gattin, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Peter Scherab, Criminal-Advocat, von Klagenfurt nach Görz. — Hr. Franz Bellini, Besitzer, von Wien nach Florenz.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 3. April 1845.

Herr Johann Kham, Handlungs-Buchhalter, alt 75 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 4, an der Lungenlucht.

(3. Laib. Zeitung v. 12. April 1845.)

Den 4. Die wohlgeborne Frau Elisabetha von Klosenau, Herrschafts-Inhabers-Witwe, alt 65 Jahre, in der Stadt Nr. 14, an der Entkräftung.

Den 5. Dem Anton Gernig, Tagelöhner, sein Kind Maria, alt 1 Jahr und 2 Monate, in der Grabischa-Vorstadt Nr. 14, an Fraisen.

Den 6. Hr. Jakob Schibis, Bäcker und Bohnmeister, alt 76 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 92, an der Entkräftung.

Den 7. Dem Hrn. Ignaz Hollek, bürgerlichen Schneidermeister, seine Frau Josepha, alt 49 Jahre, in der Stadt Nr. 187, an der Brustwasserlucht. — Herr Franz Rois, pens. Beamte, alt 89 Jahre, in der Krakau-Vorstadt Nr. 73, an Altersschwäche. — Herr Joseph Eschan, Theolog des ersten Jahrganges, alt 21 Jahre, in der Stadt Nr. 283, an Blattern. — Dem Simon Bernard, Zuckerfabriks-Arbeiter, sein Kind Ignaz, alt 8 Monate, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 80, an Fraisen. — Dem Johann Kosamernig, Tagelöhner, sein Kind Joseph, alt 1 Jahr, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 103, am Lungenblutsturz.

Den 8. Dem Hrn. Carl Moos, bürgerlichen Rauchfangkehrermeister und Hausbesitzer, seine Frau Antonia, alt 45 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 3, an der Bauchwasserlucht. — Dem Hrn. Mathias Masi, Schuhmachermeister, seine Ehegattin Helena, alt 45 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 5, an der Lungenlucht. — Anna Malitsch, Magd, alt 45 Jahre, in der Dirnau-Vorstadt Nr. 67, an der Lungenlähmung.

Den 10. Dem Gregor Jeray, Thurmmesner, sein Kind Franz, alt 8 Tage, in der Stadt Nr. 284, an der Mundperre.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 574. (1)
Wohnung zu vermietthen, und ein Landhaus zu verkaufen.

In der Krakau-Vorstadt H. Nr. 1 ist im ersten Stock eine Wohnung von einem oder auch zwei Zimmern, von nächster Georgizeit an, in Atermiethe zu vergeben. — Auch ist ein Landhaus nebst Garten in einer sehr angenehmen Gegend nächst Laibach zu verkaufen. — Ueber Beides ertheilt das hiesige Zeitungs-Comptoir Auskunft.

3. 570. (1)

Buchsbaum,
zur Einfassung der Gartenbeete, ist zu verkaufen in kleinern und größern Parthien in der Polana-Vorstadt hinter der Schießstätte Nr. 87.

Smichow stand das Wasser in gleicher Linie mit dem botanischen Garten, der ganz überschwemmt war und die Spuren der gräßlichsten Verwüstungen trägt. Auf die Straße trat das Wasser bei den letzten Häusern des Smichows.

Wir hatten bereits neulich des Eifers und Edelsinns gedacht, mit welchem die Bewohner Prags, unsere liebenswürdigen Erzherzoge und viele Männer von hohem Adel an der Spitze, zur Rettung ihrer bedrängten Mitbrüder herbeieilten. Wir haben seither bereits viele schöne Züge erfahren, leider nicht immer auch die Namen der Edlen. So blieb uns der Name eines Officiers unbekannt, der in der Judenstadt eifrig kleine Kinder rettete. Zwischen dem Quai und der Postgasse fuhr in den Stunden der höchsten Gefahr, nicht achtend des Sturmes und der dräuenden Eischohlen, die Brüder Franz und Hermann Ellenberger auf leichten Rähnen durch die entfesselten Wogen, um — wo sie konnten — hilfsreich beizustehen. Und während die wackeren Söhne Personen und Habseligkeiten retteten und die Communication zwischen den bedrängten Häusern und dem trocknen Lande erhielten, sorgte ihr würdiger Vater für die Bedürfnisse der Nothleidenden, und das zu einer Zeit, wo sein eigenes Hab und Gut von den gewaltsam durch die Hofthüre hereindringenden Fluthen bedroht war. Wir werden noch mehrere Züge solchen aufopfernden Edelmuthes zur Kenntniß unserer Leser bringen; für heute schließen wir den Bericht mit den Notizen, daß am 29. März in Prag 946 Häuser (und zwar auf der Altstadt 399, in der Judenstadt 260 (die ganze Judenstadt zählt nur 277 Häuser) in der oberen Neustadt 99, in der unteren Neustadt 62, auf der Kleinside 126 Häuser) unter Wasser waren, und daß sich unter dem Protectorate Sr. kaiserl. Hoheit unser durchlauchtigsten Landes-Hepts ein Verein gebildet hat, der sich's zum Zwecke setzt, der Noth der durch die Ueberschwemmung um ihr Hab und Gut Bekommenen abzuheffen.

Bei der großen Aehnlichkeit der heurigen Ueberschwemmung mit der v. J. 1784 dürfte es Vielen sehr interessant seyn, die Details beider mit einander zu vergleichen. Es hat daher ein ungenannt seyn wollender Menschenfreund eine im J. 1784 erschienene detaillirte Beschreibung der Ueberschwemmung des genannten Jahres auf seine Kosten wieder drucken lassen, welche zum Besten der Verunglückten verkauft wird. Exemplare zu 6 kr. C. M. sind in der Buchhandlung von Gottlieb Haase Söhne und in der Zeitungs-Expedition zu haben. (W. Z.)

Schweizerische Eidgenossenschaft.

Die Eidgenössische Zeitung vom 1. April meldet unter der Rubrik »Vorort«: »Nachdem die

Thätlichkeiten durch die Freischaaren begonnen, und der Landfriede auf ruchlose Weise neuerdings gebrochen worden ist, hat der Vorort folgende Beschlüsse sämmtlichen Ständen zur Kenntniß gebracht: 1) Um den Landfrieden herzustellen und den Bürgerkrieg zu unterdrücken, so wie die versammelten Freischaaren zu entwaffnen, wird eine eidgenössische Bundesarmee aufgegeben: a) von Zürich 6 Bataillone Infanterie, 3 Batterien Artillerie, 2 Compagnien Scharfschützen; b) von Bern 8 Bataillone Infanterie, 4 Batterien Artillerie, 3 Compagnien Cavallerie, 4 Compagnien Scharfschützen; c) von St. Gallen 2 Bataillone Infanterie, 1 Compagnie Cavallerie; d) von Thurgau 1 Bataillon Infanterie, 1 Compagnie Scharfschützen; e) von Appenzell Auser-Rhoden 1 Compagnie Scharfschützen; f) von Glarus 1 Compagnie Scharfschützen; g) von Schaffhausen 1 Compagnie Cavallerie. Die Contingente der Cantone Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug bilden eine Brigade. — Zum Obercommandanten ist Hr. von Donaz aus Bündten ernannt; als eidgenössische Repräsentanten die H. H. Regierungsrath Näf aus St. Gallen und Herr Landrichter Bieli aus Bündten bezeichnet. — 2) Die eidgenössische Tagsatzung ist auf künftigen Samstag (5. April) nach Zürich einberufen, um die weitem Maßregeln zu beschließen.«

»Bei Hutwyl sind die Freischaaren in den Canton Luzern eingebrochen und es ist bereits Blut geflossen. Die Zuger sind mit ihrem ganzen Contingent schon auf dem Marsch in den angegriffenen Canton. Die kleinen Cantone haben gestern und heute alle ihre Truppen zusammengezogen; morgen wird der eine und übermorgen der übrige Theil der Züricher Truppen hier einrücken.«

Die Eidgenössische Zeitung meldet aus Waadt: »Auch Privatbriefe bestätigen die Nachrichten von dem am Osterfeste in Lausanne vorgefallenen gewaltthätigen Einbrüche in Wohnungen ruhiger Bürger. In der Nacht des Ostertages ist ein Haufen roher Kerls in Lausanne an mehr als zehn Orten eingebrochen, haben gestohlen und die Leute mißhandelt. Ein deutscher Bäcker sang mit seiner Frau ein Osterlied, da entsteht neuer Lärm auf den Straßen, das Haus wird erbrochen, der Bäcker geprügelt und ihm seine Bücher weggenommen. Das Haus des Hrn. E. Kramer wurde dreimal, so noch in der Nacht auf den 26. März, von diesen Räuberbanden angegriffen, da man aber in dessen Hause auf der Wache und zum entschlossensten Widerstande bereit war, entflohen sie unter Androhung, nächstens wieder zu kommen. Bei der Regierung fand man keinen Schutz, erst letzten Mittwoch sollen endlich drei von diesen Banditen eingesteckt worden